sind, hält es das Actionscomité für geboten, seine Stellung zu den schwebenden Streitfragen nachstehend in klarer und unzweideutiger Weise zum Ausdruck zu bringen. Wir erkennen die auf persönliche und coopcrative Selbstständigkeit, wie auf sittlich-religiöse, wirthschaftliche und sociale Hebung gerichteten Bestrebungen nicht nur der arbeitenden Classen, sondern aller ehrlichen Berufsstände grundsätzlich als berechtigt an und erachten ihre vorurtheilsfreie Förderung für eine unverbrüchliche Aufgabe unseres christlichen und nationalen Gemeinwesens. Deshalb erblicken wir auch in der hoffnungsreichen Bewegung der evangelischen Arbeitervereine eine mit allem Eifer zu fördernde Vorarbeit für künftige, dem socialen Frieden dienende Arbeiterorganisationen und erhoffen deren kräftige Ausbreitung zunächst in den industriellen Gebieten Deutschlands. Dagegen machen wir unerbittlich Front gegen alle Bestrebungen und Parteien, welche den gesellschaftlichen Entwickelungsproceß seiner christlichen Grundlage entkleiden und nicht im Rahmen unserer geschichtlich-nationalen Entwickelung auf der Basis unseres volksthümlichen Königthums an der Besserung der gesellschaftlichen Zustände mitarbeiten wollen. Wenn das uns nahestehende Blatt, „Die Hilfe", in den letzten Wochen Gegenstand maßloser Angriffe geworden ist, so erklären wir, daß wir von der darin enthaltenen Beurtheilung der socialen Verhältnisse, insbesondere der Socialdemokratie, mannigfach, zum Theil erheblich abweichen, daher deßungeachtet nicht gesonnen sind, die geistige Gemeinschaft mit dem Herausgeber und dessen Mitarbeitern aufzuheben. Die in diesem Streit gegen unsere Thätigkeit laut gewordenen Anklagen auf pseudowissenschaftlichen und pseudochristlichen Socialismus weisen wir als unberechtigt zurück und erkennen gerade in ihnen eine der Anschauungen, zu deren Bekämpfung der evangelisch-sociale Congreß begründet worden ist. Unser Bestreben wird darauf gerichtet sein, alle von evangelisch-socialem Geist ergriffenen Kreise zu einer, dem Wohl des Vaterlandes und dem Heil der Kirche förderlichen, gemeinsamen Arbeit zu verbinden und so an unserm Theile mitzuwirken, daß die sociale Bewegung unseres Volkes in friedlichen Bahnen verlaufe und zu einem segensreichen Ziele komme.

B. **Berlin**, 25. Februar. (Privattelegramm.) Die Forderungen der noch nicht angestellten **Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten** sind in einer von ausführlichem Material begleiteten Denkschrift zusammengefaßt worden, die, von 678 Hilfslehrern und Candidaten unterzeichnet, sämmtlichen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses zuging.

△ **Berlin**, 25. Februar. (Telegramm.) Der Landtagsabgeordnete **Robert Schmidt** (cons., Hofmaurermeister in Steglitz bei Berlin) ist gestorben. (Wiederholt.)

— In der „Köln. Ztg." lesen wir: „Graf Caprivi vollendete am Sonntag sein 64. Lebensjahr; er gedenkt, noch bis zum Frühjahr in Montreux zu bleiben und dann auf ein Gut seiner nächsten Verwandten bei Kroffen a. d. O. überzusiedeln.

— Bei der Berathung des preußischen Cultusetats hat diesmal Freiherr v. Heereman und deutlicher noch sein Fractionsgenosse, der Geistliche Dr. Dittrich, die Forderung gestellt, daß die Akademie Münster in eine „katholische Universität" umgewandelt werde. Die Freiheit der Wissenschaft soll unangetastet bleiben, aber — Lehrer dürfen nur Katholiken sein, und es sollen Cautelen getroffen werden, daß nicht der Same des Unglaubens oder einer andern falschen Richtung in das Herz der Jugend gelegt werde. Herr Dr. Dittrich hat mit einer Offenheit, die ihm Ehre macht, geradezu von einer „Stätte katholischer Wissenschaft" gesprochen, wo diese sich „voll und ganz" nach ihren eigenen Principien entwickeln könne. Man kann es mit der „M. Z." nur bedauern, daß die Regierung, an deren Großherzigkeit Herr Dr. Dittrich appellirte, den Protest gegen die „katholische Wissenschaft" dem Abg. Dr. Virchow allein überlassen hat. Herrn Ministerialdirector Althoff erfüllte es sogar mit Genugthuung, daß Frhr. v. Heereman die Freiheit der Wissenschaft anerkannt habe!

— Der preußische Minister des Innern hat in einer Verfügung an die Regierungspräsidenten darauf hingewiesen, daß dem Ausrufen und Feilbieten anstößiger Schriften auf öffentlichen Straßen und Plätzen in geeigneten Fällen durch eine strafrechtliche Verfolgung auf Grund der Bestimmungen der §§. 42a, 43, 56 Ziffer 10 und 148 Ziffer 5 der Gewerbeordnung entgegengetreten werden kann.

— Der „Vorwärts" erklärt, daß die Schriften, die zur Verhaftung des preußischen Eisenbahnbeamten in Rußland geführt haben, allerdings von hiesigen Socialdemokraten abgesandt worden seien, aber sie waren nicht anarchistischen, sondern socialistischen Inhalts und deren Verbreitung im deutschen Reich sei nicht verboten, wie auch auf dem Polizeipräsidium ausdrücklich constatirt worden sei.

* **Iserlohn**, 24. Februar. Ueber ein seltenes, aber sehr erfreuliches Compromiß berichtet die „Rh.-Westf. Ztg.": Die hiesigen Nationalliberalen, Freisinnigen und das Centrum haben sich vereinigt, um den Geburtstag des Altreichskanzlers gemeinschaftlich in festlicher Weise zu begehen. Zu dem in Aussicht genommenen Commers stellt die nationalliberale Partei den Festredner, die Redner für das Kaiserhoch und für das Hoch auf das Vaterland stellen die freisinnige und die Centrumspartei. „Gewiß ein erhebendes Bild deutscher Brüderlichkeit!" bemerkt erbost die „Frankf. Ztg."

* **Mühlhausen i. Thür.**, 24. Februar. Der Magistrat hat den ersten Bürgermeister Dr. Lenze zum Vertreter der Stadt im Herrenhause gewählt.

>< **Weimar**, 25. Februar. (Privattelegramm.) Staatsminister von Groß erklärte heute im Landtage, daß der für die Reichstagswahl in Eisenach auf den 14. k. M. angesetzte Termin soeben aufgehoben und die Aufstellung und Auslegung neuer Listen angeordnet worden sei.

* **Köln**, 25. Februar. Prinz und Prinzessin Heinrich, Prinz und Prinzessin von Schaumburg-Lippe und die Prinzen Friedrich Heinrich, Joachim Albrecht und Friedrich Wilhelm sind heute hier eingetroffen.

* **Rüdesheim**, 25. Februar. Für die Bewohner der Rheinlande wird eine großartige Feier des Geburtstags des Fürsten Bismarck am Niederwaldbenkmal vorbereitet. Soeben ergeht ein Aufruf zur Betheiligung an alle Rheinländer. (M. Z.)

* **Mannheim**, 24. Februar. Zum Kampfe Dr. Rüdt's contra Dreesbach liegt eine neue Meldung vor. Die hiesigen Anhänger Dr. Rüdt's haben nämlich beschlossen, einen eigenen Wahlverein zu gründen. Man darf also für die im Herbst stattfindenden Landtagswahlen, wobei in Mannheim die Mandate der Herren Dreesbach und Dr. Rüdt ablaufen, auf einen interessanten Wahlkampf sich gefaßt machen.

* **Aus Baden**, 24. Februar. Die erste Nummer der „Badischen Nationalliberalen Correspondenz" ist dieser Tage ausgegeben worden. Sie bringt u. A. eine programmatische Kundgebung der Partei. Mit Rücksicht freilich auf die demnächst bevorstehende Veröffentlichung des Programms enthält sich der Artikel des Eingehens auf Einzelfragen und beschäftigt sich im Wesentlichen mit dem Verhältniß der nationalliberalen Partei zu den anderen Parteien. Nachdem angegeben ist, daß die Correspondenz im Sinne der Partei reactionairen Bestrebungen, von welcher Seite sie auch kommen mögen, mit allem Nachdruck entgegentreten werde — eine Bemerkung, die heut zu Tage gewiß zeitgemäß ist — wird ausgeführt, daß man zwar die Hoffnung nicht aufgebe, eine Verständigung aller liberalen Elemente des Landes herbeizuführen, daß dieses aber nur denkbar sei, wenn die Linksliberalen es aufgeben, für den Ultramontanismus zu arbeiten. Mit diesem wird jede Gemeinschaft und jede Annäherung entschieden abgewiesen. Die Correspondenz wünscht weiter einen Ausbau der socialen Gesetzgebung auf dem Boden der kaiserlichen Botschaft vom Jahre 1881, dagegen will sie die volle Schärfe der Staatsgewalt gebraucht wissen, wo die Agitation der Socialdemokraten eine Gefahr der staatlichen Ordnung in sich birgt. Endlich wird mit besonderem Nachdruck die Erhaltung eines kräftigen und gesunden Bauernstandes und die Stärkung des gewerblichen Mittelstandes für eine Lebensfrage des Staates erklärt. Ueber die Beziehungen zur conservativen Partei ist nichts gesagt, offenbar weil diese in Baden zu wenig in Betracht kommt.

* **Nürnberg**, 24. Februar. Der Reichskanzler präsidirt am 13. und 14. Mai der hier stattfindenden Versammlung bayerischer Landwirthe. (B. T.)

* **Aus Bayern**, 24. Februar. Sicherm Vernehmen der „A. Z." nach ist Frhr. v. Thüngen als Candidat des Bauernbundes für die bevorstehende Ersatzwahl im 3. niederbayerischen (Passauer) Reichstagswahlkreise in Aussicht genommen.

* **Stuttgart**, 24. Februar. Der König, der morgen sein 47. Lebensjahr vollendet, empfing heute den Präsidenten der Zweiten Kammer, Payer, und unterhielt sich mit ihm über die Aufgaben der Kammer. — Die hiesigen Gemeindecollegien haben beschlossen, dem Ehrenbürger der Stadt Stuttgart, Fürsten Bismarck, zum 80. Geburtstag eine Glückwunschadresse zuzustellen.

* **Stuttgart**, 24. Februar. Der Gesetzentwurf, betreffend die Ortsvorsteherwahl in größeren Städten, bestimmt, daß in Stadtgemeinden von mehr als 10 000 Einwohnern die Ortsvorsteher auf 5 Jahre und im Fall der Wiederwahl auf 10 Jahre gewählt werden. Die Wahl wird vorgenommen durch die vereinigten bürgerlichen Collegien und bedarf der königlichen Bestätigung. Bei einer Nichtwiederwahl hat der Ortsvorsteher ein Ruhegehalt zu beanspruchen.

Oesterreich-Ungarn.

G. **Wien**, 25. Februar. (Privattelegramm.) Die Nachricht, daß der deutsche Kaiser hier zur Leichenfeier des Erzherzogs Albrecht eintreffen werde, erregte im Publicum das größte Aufsehen. Kaiser Wilhelm bleibt bis Mittwoch Abend in Wien. Bis gestern Abend wurde bei Hof nicht angezeigt, daß Kaiser Wilhelm einen Stellvertreter zum Leichenbegängniß entsenden werde; daraus schloß man schon gestern auf die Hierherkunft Kaiser Wilhelm's. Nur das Unwohlsein des deutschen Kaisers war die Ursache für die Verzögerung des Entschlusses, der erst gefaßt wurde, als die Aerzte erklärten, der Kaiser könne die Reise unternehmen. Der deutsche Kaiser wird an der Seite Kaiser Franz Joseph's unmittelbar dem Leichenwagen folgen und auch in der Kapuzinerkirche neben dem Kaiser auf einem Betschemel Platz nehmen. Die Rückfahrt in die Hofburg, wo Kaiser Wilhelm wohnen wird, wird Kaiser Wilhelm ebenfalls an der Seite unseres Kaisers machen.

* **Wien**, 25. Februar. (Telegramm.) Als Ehrencavaliere sind dem deutschen Kaiser während seiner Anwesenheit zugetheilt: Feldzeugmeister Fürst Lobkowitz, Oberst Stoehr und Flügeladjutant Buttlar. — Prinz Arnulf von Bayern ist heute früh 6¾ Uhr auf dem Westbahnhofe hier eingetroffen und vom Kaiser und den Erzherzogen auf das Herzlichste begrüßt worden. — Die sächsische Militairdeputation ist gestern Abend hier eingetroffen. — Der französische Botschafter Lozé, der mit der Vertretung des Präsidenten Faure und der französischen Regierung bei dem Leichenbegängniß des Erzherzogs Albrecht betraut wurde, ist in Wien eingetroffen. — Der Kaiser empfing heute Vormittag den Hofmarschall des Herzogs von Sachsen-Altenburg, Grafen Schulenburg, und darauf den Prinzen Friedrich von Sachsen-Meiningen. — Abg. Freiherr Dumreicher ist aus dem Vorstand der deutschen Linken ausgetreten, dies wird auf das Verhalten der Partei in der Cillier Schulfrage zurückgeführt.

Frankreich.

* **Paris**, 23. Februar. Der General de Négrier ist heute Nacht um 1 Uhr plötzlich und unerwartet in der Caserne des 27. Infanterie-Regiments in Dijon erschienen. Er verbot dem wachthabenden Unterofficier, hiervon etwas verlauten zu lassen, und in Begleitung von zwei Soldaten der Wache nahm er die Gefängnißstuben, die Zimmer der Mannschaften gründlich in Augenschein. Der Reihe nach besuchte er auch die anderen Casernen. Viele Soldaten wurden von ihm ausgefragt, besonders über ihre Verpflegung, ihre Behandlung, die Herjung der Zimmer und die Pflege in dem Lazarethen. Des Nachmittags ließ er sich die schriftlichen Berichte der Officiere und Aerzte geben und unterwarf sie einer eingehenden Durchsicht. Er läßt sich jede Compagnie vorstellen, und die seitens der einzelnen Soldaten auf seine Fragen gegebenen Antworten werden von dem Generalarzte Colin, der sich in seiner Begleitung befindet, vermerkt. Der Aufenthalt des Generals dehnt sich infolgedessen auf mehrere Tage aus.

Belgien.

* **Brüssel**, 24. Februar. Auf dem heutigen Congreß der belgischen Socialdemokratie waren vertreten 409 Gruppen mit 575 Abgeordneten, darunter mehrere Frauen und ein Soldat in Uniform. Vorsitzender war der Deputirte Delporte. Auf der Tagesordnung standen das Gemeindewahlgesetz und die Congovorlage. Zu 1 erklärt Alfred Defuisseaux Namens des gesammten Borinage-Bezirkes, derselbe habe einstimmig den allgemeinen Ausstand beschlossen, falls die Kammer nicht das gleiche, allgemeine Stimmrecht mit 21 Jahren beschließe. Zahlreiche Abgeordnete der Industriekreise erklären Namens ihrer Gruppen dasselbe, während einige flandrische Abgeordnete es für ganz unmöglich erklären, in den Ausstand mit einzutreten. Bei Beginn der Nachmittagssitzung wurde folgende Tagesordnung des Generalraths einstimmig angenommen: Der Congreß, einig für den allgemeinen Ausstand, beschließt die schleunige Berufung aller Parteigruppen behufs Beschlußfassung hierüber. Im Falle der Ablehnung des allgemeinen Stimmrechts durch die Kammer, giebt er den Parteivertretern die Vollmacht, den Zeitpunct des Ausbruches des Ausstandes zu bestimmen. Zu Punct 2 beantragt Senator Defessarts-Charleroi die Ablehnung der Vorlage und die Verweigerung der Hilfsgelder und jeden Zusammengehens mit der Regierung. Diese, erklärt Furnemont, habe in der Congofrage fortgesetzt gelogen und betrogen; gleichterweise sprechen Andere. Der Antrag Defessarts wird einstimmig angenommen. Der Generalrath wird beauftragt, über die Durchführung des Beschlusses zu bestimmen. Der Congreß beschließt zum Schluß eine ausgedehnte Propaganda in der Armee und die Schulfrage auf die Tagesordnung des nächsten Congresses zu setzen.

Schweden und Norwegen.

* **Christiania**, 22. Februar. Für die Apanagen des Königs und des Kronprinzen sind wieder für das Finanzjahr 1895/96 336 000 Kronen und 60 000 Kronen in die Staatshaushaltsrechnung eingestellt; während der beiden letzten Finanzjahre waren diese Summen vom Storthing auf 256 000 Kronen und 30 000 Kronen herabgesetzt worden. Auch die vom Storthing gestrichenen Tafelgelder von 25 000 Kronen für die beiden norwegischen Staatsminister in Christiania und Stockholm sind wieder aufgeführt.

Rußland.

* **Petersburg**, 24. Februar. Aus zuverlässiger Quelle wird mitgetheilt, daß die früher verbreiteten Nachrichten über den Effectivbestand der russischen Truppen in Ostasien sehr übertrieben seien. Die Abtheilungen, die im Frühjahr versammelt werden können, dürften kaum 25 000 Mann aller Waffengattungen übersteigen und der Nachschub sei sehr schwierig. Die Japaner wären hierüber ganz genau unterrichtet und in Nord-Korea bedeutende japanische Streitkräfte concentrirt.

P. **Petersburg**, 25. Februar. (Privattelegramm.) Als Verfasser einer „Offener Brief" überschriebenen Proclamation gegen die bekannte Ansprache des Kaisers wird der Schriftsteller Graf Leo Tolstoi bezeichnet.

P. **Petersburg**, 25. Februar. (Privattelegramm.) Im September v. J. hatten chinesische Piraten in der Nähe der Station Meerawieff Arbeiter der sibirischen Bahn angegriffen und einige derselben getödtet. Die Anführer dieser Bande sind jetzt verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt worden, das zwei derselben zum Tode verurtheilt hat. Die Uebrigen werden den chinesischen Behörden ausgeliefert werden.

Asien.

* **London**, 25. Februar. (Telegramm.) Nach Meldungen aus **Shanghai** vom heutigen Tage berichtet der dort von Tschifu eingetroffene englische Aviso „Alacrity", die Japaner hätten alle Landbefestigungen vor Wei-Hai-Wei zerstört; die Häfen der Insel Likungtao seien unbeschädigt. Lieutenant Tailor vom Panzerschiffe „St. George" und 2 Mann wurden getödtet, 5 Mann verwundet. Einzelheiten fehlen.

* **Kairo**, 25. Februar. (Telegramm.) Meldung des Reuter'schen Bureaus. Der englische diplomatische Agent Lord Cromer erhielt heute eine Drahtmittheilung des Khedive, in welcher dieser aufs Neue versichert, daß in der Zusammensetzung des Ministeriums keinerlei Aenderung stattfinden werde.

Afrika.

* **Paris**, 25. Februar. (Telegramm.) Nach dem „Gaulois" rühren die Schwierigkeiten, welche die Mission Monteil zu bestehen hat, daher, daß die Eingeborenen die Truppen nicht passiren lassen wollen und denselben im Urwald Hinterhalte legen.

* **London**, 25. Februar. (Telegramm.) Eine der Admiralität nunmehr zugegangene Drahtmeldung bestätigt, daß am Braß-Flusse im englischen Protectorate des Niger ein ernster Kampf mit den Aufständischen stattgefunden hat.

Königreich Sachsen.

* **Leipzig**, 25. Februar. Die unseligen Folgen, die der Mißbrauch geistiger Getränke für zahllose Familien und ganze Völker gehabt hat und noch hat, sind oft genug geschildert worden. Aber obgleich statistisch nachgewiesen ist, daß die Trunksucht mehr Menschen wirthschaftlich, körperlich und geistig ruinirt, als irgend ein anderes Laster, fordert die Trunksucht immer neue Opfer und regt Menschenfreunde immer aufs Neue zur Bekämpfung an. Zu ihren rastlosesten Bekämpfern gehört in neuerer Zeit Dr. W. Bode in Hildesheim, der auf Veranlassung des dortigen Nationalliberalen Vereins am Mittwoch, Abends 8½ Uhr, im Saale des Vereins für Volkswohl einen Vortrag über „Das deutsche Trinken und die deutsche Mäßigkeitssache" halten wird. Der genannte Verein erwirbt sich durch die Veranstaltung dieses Vortrags ein Verdienst, das hoffentlich durch zahlreichen Besuch der Versammlung anerkannt wird.

bd. **Leipzig**, 25. Februar. Den auf dem Gebiete des Baues von Lehranstalten bestens bekannten Architekten Herren Ludwig & Hülßner hier ist der Neubau der Schule in Großzschocher seitens des dortigen Schulvorstandes übertragen worden. Die von der Firma eingereichten Pläne hatten allgemeine Anerkennung gefunden.

— Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß Fräulein Natalie Köhler heute Abend 7 Uhr im Evangelischen Vereinshaus (Reststraße) den bereits angekündigten Vortrag aus Dante's „Göttlicher Comödie" hält.

— Die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege hält, worauf heute nochmals hingewiesen sei, einen öffentlichen Vortragsabend am Mittwoch, 8½ Uhr Abends, im „Eldorado" ab. Herr Lic. theol. Dr. v. Criegern wird sprechen über: Das Sanitätswesen in Gustav Adolph's Heer, ein Vorbild für unsere Zeit.

— Das steigende Interesse, das die Vorträge des Herrn Professors Dr. E. Marcks im Lyceum für Damen: „Die Persönlichkeit Bismarck's im Rahmen der Zeitgeschichte" erregen, hat darin einen Ausdruck gefunden, daß aus dem Kreise der Zuhörerschaft der Wunsch geäußert worden ist, es möchte das Thema des 6. Vortrages, das den Zeitraum von 1866 bis 1871 umfaßt, in zwei Stunden behandelt werden. Das Curatorium des Lyceums und Herr Prof. Marcks kommen diesem Wunsche bereitwilligst nach, und so wird am 27. d. M. und am 6. März je ein Vortrag stattfinden, und zwar wird der erstere „den Krieg von 1866 und die Begründung und Ausgestaltung des norddeutschen Bundes", der letztere „den französischen Krieg und die Errichtung des Reichs" behandeln.

§ Der Verband Leipzig vom Wohlthätigkeitsverein Sächsische Fechtschule veranstaltet am heutigen fastnachts-Dienstag in den Räumen des Hotel Stadt Nürnberg (Bayerische Straße) einen humoristischen Familienabend, welcher unter der Mitwirkung des Neuen Leipziger Concert-Orchesters des Herrn Günther Coblenz und der beliebten Leipziger Quartett- und Concertsänger Herren Klein, Prugel, Jentzsch, Seidel und Gebrüder Schmidt, sowie des vortrefflichen Damendarstellers Herrn Gans allen Besuchern ganz ausgezeichnete Unterhaltung gewähren wird. Es ist ein Besuch der Veranstaltung um so mehr zu empfehlen, als der Ertrag, wie ja überhaupt alle Einnahmen der Sächsischen Fechtschule, die sich des Protectorates des Prinzen Friedrich August von Sachsen zu erfreuen hat, zu wohlthätigen Zwecken innerhalb des Königreichs Sachsen Verwendung findet. Die Sächsische Fechtschule unterstützte während eines Zeitraumes von zwölf Jahren 10 191 in Noth gerathene Familien mit 125 100 ℳ.

—m. Zu der am Sonntag Nachmittag im „Eldorado" abgehaltenen 12. Hauptversammlung der Vereinigung der Seifenfabrikanten Mitteldeutschlands hatten sich Theilnehmer aus dem Königreiche Sachsen, der Provinz Sachsen, Schlesien, sowie auch ein Abgesandter aus Berlin eingefunden. Es wurde zunächst Bericht über die allgemeine Geschäftslage und über den Cassenstand erstattet und dann neben der Erörterung einiger Zoll-Angelegenheiten ꝛc. eine eingehende Besprechung und Berathung über die allgemein gedrückten Verkaufspreise, die in gar keinem Einklang zu den Notirungen der Rohmaterialien stehen, vorgenommen. Den Schluß bildete ein von praktischen Vorführungen begleiteter, hochinteressanter Vortrag des Herrn O. Heller-Berlin über das Licht der Zukunft: Gas aus Calcium-Carbit, das besonders auch für die Kerzenfabrikation Bedeutung erlangen dürfte.

—*** Auch der weitere Verlauf des vom Old-Fireside-Club for English Conversation im „Eldorado" begangenen zweiten Stiftungsfestes trug in seinem deutschen Theile denselben ansprechenden und belebenden Charakter, wie er bereits im englischen Commers sich ausgeprägt gefunden, in mancher Beziehung noch reizvoller, da die zum Ball erschienene Damenwelt ihre Anmuth in die Festversammlung trug. Vor dem von der Capelle des 134. Regiments ausgeführten Concert hielt der Vorsitzende des Clubs, Herr Himer, die Eröffnungsrede, wobei er mit der Begrüßung der Erschienenen den Hinweis auf die Tendenzen des Clubs verband und ihm ein frohes Weiterstreben auf den bisher mit Erfolg eingeschlagenen und behaupteten Bahnen wünschte.

— An einem der letzten Abende vereinigten sich die Bierfahrer der J. Pottkämper'schen Bierbrauerei in Eutritzsch im „Gosenschlößchen" daselbst zu einem Wintervergnügen, zu welchem sowohl die Pottkämper'sche Familie, als auch die Angestellten der Brauerei und viele ihrer Geschäftsfreunde, der ergangenen Einladung Folge leistend, erschienen waren. Insgesammt nahmen etwa 600 Personen an der Festlichkeit Theil. Bei den Klängen guter Musik und den vortrefflichen Vorträgen des Eutritzscher Männergesangvereins entwickelte sich bald ein überaus fröhliches Leben und Treiben. Dazwischen wurden Toaste ausgebracht auf die Inhaber der Eutritzscher Brauerei, Herren Pottkämper senior und junior, deren Familien, auf die Angestellten, auf die Abnehmer des dort gebrauten Stoffes u. s. w. Der froh-gesellige Verkehr der Festtheilnehmer legte beredtes Zeugniß von dem guten Einvernehmen ab, das Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sowie die Abnehmer des Pottkämper'schen Gebräus beseelt. Ein Ball beschloß in vorgerückter Stunde das Fest.

§ **Aus dem Bureau des Stadttheaters:** Im Neuen Theater gelangt am heutigen Dienstag die Märchenoper „Hänsel und Gretel" zur Aufführung. Es folgen der Oper das große „Fächerballet" und der heitere Einacter „In Civil". — Wegen andauernder Unpäßlichkeit des Herrn Bauberger wird heute im Alten Theater an Stelle des „Oberkellner" der Schwank „Charley's Tante" gegeben. — Der morgige Mittwoch bringt im Neuen Theater die Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" und im Alten Theater als 22. Vorstellung zu halben Preisen „Romeo und Julia". — „Klein-Eyolf", das neue Werk Henrik Ibsen's, dessen Erstaufführung in Folge der Erkrankung des Frl. Immisch vom Donnerstag auf den Sonnabend verlegt werden mußte, ist wie folgt besetzt worden: Allmers: Herr Taeger; Frau Rita Allmers: Frl. Mancke; Eyolf, beider Kind: Frl. Hruby, Asta Allmers: Frl. Immisch; Ingenieur Bergheim: Herr Häuseler; die Rattenmamsell: Fräulein Lauterbach. Die Regie führt Herr Oberregisseur Grünberger. — Das Gastspiel der Signora Prevosti dürfte auch hier dasselbe hohe Interesse finden, welches die ausgezeichnete italienische Coloratursängerin auf allen deutschen Bühnen, auf denen sie bisher erschien, zu erregen wußte. Signora Prevosti wird in der nächsten Woche an zwei Abenden gastiren, und zwar wird die ausgezeichnete Sängerin am Dienstag, den 5. März, die Violetta in „Traviata" und am Freitag, den 8. März, die Rosine im „Barbier" singen. Beide Gastspiele finden im Abonnement und zu gewöhnlichen Operapreisen statt.

§ **Krystall-Palast.** Im Parterre-Saale concertirt allabendlich die beliebte englische Damencapelle unter Direction von Miß F. Sibary. — Im Kuppelbau der Alberthalle ladet das Marine-Panorama zum Besuch ein; dasselbe ist täglich von früh 9 bis Abends 10 Uhr ununterbrochen geöffnet.

§ Im Etablissement Battenberg (kleiner Saal) kommt in der heute Dienstag stattfindenden Theatervorstellung das Volksstück „Der Bauer als Millionair" zur ersten Aufführung, die um 8 Uhr beginnt.

§ Ein äußerst fideler Carnevalsschluß steht den Besuchern des Albertgartens heute Abend bevor. Die Geschäftsleitung arrangirt einen solennen Fastnachtsball, bei dem es selbstverständlich seinem Charakter entsprechend nicht an den nöthigen Ueberraschungen fehlen wird.

§ **Fastnachts- und Kappenball** kündigt der Wirth des Gasthofs Zweinaundorf an. Die Beliebtheit des Etablissements auch bei dem Leipziger Publicum und die sichere Perspective, sich bei Feiher stets gut amüsiren zu können, sichert auch diesem letzten Faschingsvergnügen zahlreiche Theilnahme, zumal da jedem Besucher noch eine Extra-Ueberraschung zugedacht ist.

§ Am heutigen Fastnachts-Dienstag findet im Etablissement Schillerschlößchen der große Faschings-Ball „Auf Flügeln der Lust" statt, mit welchem die Faschings-Festlichkeiten des genannten beliebten Etablissements ihr Ende erreichen. So heiter wie dort heute dem Fasching der „Kehraus" bereitet wird, dürfte es nur an wenigen, der Freude und Erholung gewidmeten Stätten geschehen. Eine große Besucherzahl dürfte am heutigen Abende die vielfachen Anstrengungen, die Herr George wie immer so auch heute zum Amusement seiner Gäste gemacht hat, lohnen. Insbesondere die tanzlustige Damenwelt machen wir darauf aufmerksam, daß den Dreien, welche in den schönsten Costümen erscheinen, drei ebenso werthvolle wie reizende Prämien winken.

§ Heute Abend von 8 Uhr an findet im Etablissement „Schloß Drachenfels" zu L.-Gohlis ein großes humoristisches Concert und Theateraufführung mit darauffolgendem Ball bis 2 Uhr statt. Wir empfehlen den Besuch genannter Veranstaltung. Morgen, Mittwoch, den 27. Februar, ist großes Familien-Concert. (Capelle: Günther Coblenz.)

— Der Turnverein Reudnitz oberer Theil hatte am Sonnabend im Saale der „Drei Lilien" einen sehr gelungenen humoristischen Abend veranstaltet, dem ein ebenso interessantes, wie originelles Programm zu Grunde lag, dessen Ausführung eine mit vielem Beifall aufgenommene Erledigung fand. Verschiedene humoristische Nummern, welche den Ausführenden hinreichende Gelegenheit gaben, ihr Vortragstalent im besten Licht zu zeigen, regten zu großer Heiterkeit an. Vortreffliche turnerische Aufführungen legten Zeugniß dafür ab, daß der Verein das Turnen mit großem Ernst betreibt. Die höchst anerkennenswerthen Leistungen stellten an die Kraft und Gewandtheit der Mitwirkenden ganz erhebliche Anforderungen, denen sie aber auch voll gerecht wurden. Ein sehr gut vorgetragenes Musikstück für zwei Zithern und Violine zeigte, daß der Verein Mitglieder in seinen Reihen birgt, die sich auch auf musikalischem Gebiet beachtenswerthe Fertigkeiten aneigneten. Mehrere hübsch arrangirte Scenen, unter denen auch die Soldaten-Humoreske Vertretung gefunden hatte, waren besonders wirkungsvoll. Es seien davon hier nur „Die Feuerwehr von Heringsdorf" und „Wer trägt die Pfanne weg" erwähnt. Daß das unvermeidliche Tänzchen, welchem übrigens stark gehuldigt wurde, bei der Veranstaltung nicht fehlte, sei nur nebenbei bemerkt. — Störend wirkte die etwas laute Unterhaltung einzelner Besucher während der Vorträge, welche die Mitanwesenden nicht immer zu rechtem Genusse des Gebotenen kommen ließ.

Pegau, 23. Februar. In gemeinsamer Sitzung unserer städtischen Collegien ist einstimmig beschlossen worden, dem Fürsten Bismarck das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. Für den gemeinschaftlich mit dem übrigen betheiligten Städten herzustellenden Ehrenbürgerbrief, welcher von jeder Stadt die Skizze eines charakteristischen Punctes enthalten soll, ist in Pegau die Darstellung des altehrwürdigen, von Hieronymus Lotter erbauten Rathhauses gewählt worden. Der 80. Geburtstag des Altreichskanzlers selbst wird hier durch einen Festcommers begangen werden, welcher durch verschiedenartige Darbietungen, namentlich bildliche Vorführungen aus dem Leben des genialen Staatsmannes, ausgezeichnet werden soll.

-b- **Groitzsch**, 25. Februar. Heute früh in der sechsten Stunde brannte die zum Gehöfte des Gutsbesitzers Kühn in Audigast gehörende Scheune vollständig nieder. Nur dem raschen Eingreifen der Feuerwehren ist es zu danken, wenn die angrenzenden Gebäude, die keineswegs massiv sind, erhalten bleiben konnten. Ueber die Entstehungsursache ist nichts bekannt.

†† **Netzschkau**, 25. Februar. Zu einer würdigen Begehung des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck soll am Vorabend eine Illumination der Stadt vorgenommen werden, wozu die Einwohner aufgefordert werden sollen. Am Morgen findet Weckruf und am Abend Festcommers statt. Gleichzeitig ist man auch hier von dem Gedanken beseelt, dem Altreichskanzler und Schöpfer der deutschen Einheit ein Denkmal zu setzen, zu welchem Zwecke von einzelnen Personen bereits eine namhafte Summe gezeichnet worden ist.

—r. **Zwickau**, 25. Februar. Der am Sonntag Abend ¼10 Uhr von Zwickau nach Oelsnitz i. V. abgegangene Personenzug ist in Ebersbrunn (der zweiten Verkehrsstelle von Zwickau aus) in Schneewehen stecken geblieben, doch gelang es nach etwa einstündiger Arbeit, die Strecke frei zu machen, so daß der Zug seine Fahrt fortsetzen konnte. Heute früh ist auf derselben Strecke ein ¾5 Uhr früh von Zwickau abgelassener Güterzug zwischen Stenn und Voigtsgrün im Schnee festgefahren, doch gelang es auch hier, die Schneemassen alsbald soweit zu beseitigen, daß die Linie für den Zugsverkehr wieder frei wurde.

Ueber 2000 deutsche Professoren und Aerzte

haben die eigenartig heilkräftigen Eigenschaften des **Apotheker A. Flügge'schen Myrrholin** für **Hautleiden** und **die Hautpflege** schriftlich bestätigt und anerkannt. Deshalb ist der in Tuben zu ℳ 1.— und zu 50 ₰ in den Apotheken erhältliche

Myrrhen-Crême

als **Wundheilmittel** wie bei **Hautleiden, Hautverletzungen** ꝛc. unübertroffen und die

Patent-Myrrholin-Seife

die **einzige in ihrer Art existirende, ärztlich empfohlene Toilette-Gesundheitsseife** für eine **naturgemäße Haut- und Schönheitspflege** wie für **Frauen** und **Kinder**. Jedes Präparat trägt die Patentnummer 63,592 und ist die Patent-Myrrholin-Seife außer in den Apotheken auch in den guten Droguen-, Parfümerie- und Friseurgeschäften à 50 ₰ erhältlich. Literatur gratis von Flügge & Co. in Frankfurt a. M.

Util! Glänzlich geruchloses, unschädl., spritfreies Kopfwasser. Verhind., beseit. Schuppen, Schlamen, Haarausfall. Flasche 1.50 ℳ, 3 Fl. franco 4.50 ℳ Ueberall käuflich od. dir. d. „Fabrik Hygiea", Dresden-A. 14.